



**Württembergischer
Landessportbund e.V.**

SPORT in BW

**WLSB-
Sonderausgabe
„Sportstättenbau“**

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Nachhaltigkeit

- Sportstättenbau als Investition in die Zukunft der Vereine
- Öko-Check und umfassende Bauberatung
- Umbau: vom Pool zum Fitness-Zentrum
- Energieberatung beim Sportkreis Ravensburg
- Weitsichtige Sportentwicklungsplanung
- Optimale Finanzierung von Baumaßnahmen
- Zukunftsfähigkeit durch Vereinskoooperation
- Kunst- und Naturrasen sowie Sportböden
- Stuttgarter Rasentag am 27. Januar



Fotos: LSG Albstadt; Uwe Kolbusch (2); SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser

Unsere Partner



ORIGINAL
BENZ[®]
SPORT

mastergreen[®]
... Ihr Partner beim Sportplatzbau

Schwabengarage

Druck- & Medienzentrum
GERLINGEN GMBH

SpOrt concept
Sportstätten für die Zukunft GmbH

pro-WINNER
VEREINS-SOFTWARE

BARMER
GEK die gesund
experten



Ein Glücksfall für den Sport
LOTTO
Baden-Württemberg

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG



Mit vereinten Kräfte

TV Sulz und Kommune bauten dank WLSB-Beratung die neue Neckarhalle, durch die sich das Vereinsangebot und auch der Schulsport erheblich verbesserten

Mit einigem Befremden soll sich WLSB-Baufachmann Jürgen Hanke umgeschaut haben in dem stillgelegten Gewerbebetrieb, wohin ihn die Verantwortlichen des TV Sulz Anfang 2007 zur Begehung eingeladen hatten. Die „etwas“ heruntergekommene Halle dort sollte allen Ernstes angemietet werden und nach üppiger Sanierung als neue Sportstätte dienen. So dringlich war der Bedarf an Räumlichkeiten für die Körperertüchtigung seinerzeit im beschaulichen Neckarstädtchen rund 30 Kilometer südlich von Nagold, dass Verein und Kommune auf diese sonderbare Idee kamen. Jürgen Hanks Begeisterung dafür hielt sich nicht nur in Grenzen, er riet gänzlich von dem Vorhaben ab, vor allem auch wegen zu hoher finanzieller Belastung. Ein völlig anderes Projekt kam daraufhin in Gang und wurde erfolgreich umgesetzt, eines, von dem heute nicht nur der TV Sulz profitiert: die neue Neckarhalle, die jetzt auch, anders als die alte, ausschließlich sportlichen Zwecken dient.

„Wir waren gottfroh, dass er uns auf den richtigen Weg geführt hat“, äußert sich TVSV-Vorstandsmitglied Norbert Burkhardt heute erleichtert zum Ratschlag des WLSB-Sanierungsexperten, der die Verantwortlichen vor drei Jahren völlig umdenken ließ. Bis dahin waren Kommune und Verein bei Planung und Brainstorming getrennte Wege gegangen, das heißt, die



Die Vorstandsmitglieder des TV Sulz Martina Maier und Norbert Burkhardt auf dem Balkon des ebenfalls neuen Wettkampfbüros. Man blickt auf das Albeck-Stadion, Stadionhalle (li.) und die neue Neckarhalle (ganz hinten).

Stadt Vorderen gingen eigentlich schon gar keinen mehr. Bislang Geplantes war wieder in der Schublade gelandet, nachdem das Regierungspräsidium Freiburg die Stadt Sulz bei der Zuschussbeantragung schon zweimal hatte abblitzen lassen. Im Rat der Stadt waren sie daraufhin ratlos. Und das in einer Situation akuten Notstandes, die Hallenkapazitäten betreffend.

Aufwärmen selbst im Foyer

Wie prekär die Situation vor drei Jahren tatsächlich war, schildern Vorstandssprecherin Martina Maier und Norbert Burkhardt, und man vernimmt's mit Staunen: „Viele Gruppen mussten wir in Hallenteilen zusammenlegen, obwohl große Alters- und Leistungsunterschiede bestanden. Das stellte die Übungsleiter immer wieder vor besondere Herausforderungen bei der Trainingsvorbereitung wie auch im Training selbst und wurde den Teilnehmern bei weitem nicht gerecht. Selbst die Tribüne der Stadionhalle sowie die Hallengänge und -foyers planten wir als feste Bestandteile des Sportstättenangebots ein, vorwiegend fürs Aufwärmen, was natürlich mehr als bedenklich war.“ Keine gute Voraussetzung, den Verein für Nachwuchs und neue Mitglieder interessant zu machen, sondern eher dafür, die Zahl solcher zu dezimie-

ren, was auch der Fall war, wie Maier und Burkhardt bestätigen. An eine Erweiterung des Angebots im Gesundheitssport war gar nicht zu denken, obwohl sich der Verein „diesem immer wichtiger werdenden Bereich seit Jahren widmete“, sagt Burkhardt.

Ein weiteres Übel: der „Schüler-Bustourismus“, wie sie ihn in Sulz a. N. spöttisch nannten. Kein Wunder, denn obwohl genau zwischen zwei Schulen gelegen, bot die 50 Jahre alte Neckarhalle, die zudem noch als Mehrzweckhalle ausgelegt war, für den Schulsport nicht ausreichend Belegungskapazität, ebenso wenig wie die gegenüber liegende Stadionhalle. Ergo mussten die Kinder zum Sportunterricht in andere Stadtteile und sogar bis ins rund zehn Kilometer entfernte Empfingen transportiert werden. Von einer Doppelstunde blieb da bestenfalls noch eine halbe Stunde Sportunterricht übrig. Überdies belastete der Fahrdienst den Stadt-Etat jährlich mit 50 000 Euro.

„Mir wird im Nachhinein noch schwindelig von dieser finanziellen Herausforderung“, sagte Martina Maier, zuständig auch für die Finanzen, Anfang dieses Jahres anlässlich der Hauptversammlung im Jubeljahr 150 nach Vereinsgründung. Zum Jubel hatten sie beim Turnverein außer über die lange Historie einen weiteren Grund: Denn im Schulterschluss mit der Kommune konnte die wuchtige Masse von rund drei Millionen Euro für das Projekt „neue Neckarhalle“ finanziert werden. Und dafür gab's einen 14 mal 14 Meter großen Gymnastikraum als Anbau eigens für den Verein noch obendrauf.

„Das wäre alleine niemals zu schaffen gewesen“, sagen beide Vorstände einhellig. „Nur gemeinsam mit der Kommune war das möglich. Ohne sie hätte es keinen Landeszuschuss gegeben, den aber wiederum hätte es für die Stadt nicht ohne uns mit dem Sportkreis und Herrn Hanks Zusage eines WLSB-

Die vereinseigene Gymnastikhalle.



en zur neuen Halle



Zuschusses gegeben – verrückte Situation!“ So machte sich eine Delegation, bestehend aus Vertretern der Stadt und des TV Sulz sowie dem Rottweiler Sportkreisvorsitzenden Robert Nübel, auf den Weg nach Freiburg. Dort erhielt man dann das ersehnte „Ja“: 900 000 Euro an Landesmitteln flossen und sicherten die Finanzierung, machten sie erst möglich. Und den „Schwabenstreich“ mit dem Anbau der Gymnastikhalle (an die neue Neckarhalle) ließ sich der WLSB 90 000 Euro kosten. Hinzu rechnen sich auch die 50 000 an ersparten Euros durch den Wegfall des „Bustourismus“.

Eigenleistung und eine bittere Pille

Aber auch der mit zirka 660 Aktiven (in zehn Abteilungen und 39 Gruppen) sehr rege Verein tat, was ihm finanziell möglich war und beteiligte sich mit 50 000 Euro am Neubau. Sprecherin Maier lobt dabei die „Weitsicht und Risikobereitschaft“ ihrer Vorgänger im Vorstand. Aber: „Das war nach dem Neubau des Stadions und unseres Wettkampfbüros erneut eine finanzielle Herausforderung. Ich weiß nicht, ob die damalige Kassiererin schlaflose Nächte hatte.“ Dank sehr verständiger und obwohl „vom Verein nicht gerade verwöhnter Mitglieder“ wurden Beiträge erhöht, es gab zusätzlich großzügige Spenden, das Eigenkapital war aufgebracht. Eine „bittere Pille“ mussten sie allerdings schlucken beim Sulzer TV und bei der Stadt, eine aus Kosten-

Jubiläumsgeschenk zum „150.“ des Vereins: die am 26. Februar 2010 feierlich eingeweihte Neckarhalle. Mit dem „Bustourismus“ der Schüler – trotz Haltestelle – ist es seitdem vorbei. Ganz links die angebaute Gymnastikhalle.



„Das wäre allein niemals zu schaffen gewesen.“ Martina Maier und Norbert Burkhardt in der zweiteilbaren „Schaufensterhalle“.

gründen knapp gehaltene Architektur: 21 mal 36 Meter „Schaufensterhalle“, keine Tribünen und eine „bewusst introvertierte Gymnastikhalle“, wie die Bauplaner sie bezeichnen, schlichte Umkleide- und Duschräume – alles in Holz und Sichtbeton, nur grünes Linoleum und ebensolche Fliesen. Kein Verzicht jedoch bei der innovativen Haustechnik: Fußbodenheizung unterm Hallenboden, angeschlossen an die Fernwärme der Biogasanlage Enkental, womit schon die benachbarten Schulen und (im Sommer) das Freibad beheizt werden.

Freude über die neue Halle

„Das Warten hat sich gelohnt“, sind sich die Vorstände Maier und Burkhardt einig. Zusammen mit Albeck-Stadion und Stadionhalle sei die Infrastruktur für den Sport in der Stadt jetzt „vorbildlich“, zeigte sich auch Sportkreis-Chef

Nübel bei der Einweihung im Februar mehr als zufrieden. Für Bürgermeister Hieber war die Projektpartnerschaft zwischen der Stadt und dem TV Sulz „bemerkenswert“. Martina Maier in ihrer Festrede: „Für uns vom TV Sulz ist dies nun ein ganz besonderer Tag in unserer Vereinsgeschichte!“

Die Freude groß war besonders über eine insgesamt dreiteilige neue Sporthalle (teilbare Neckarplus Gymnastikhalle), von der neben den Vereinen in Sulz vor allem auch der Schulsport profitiert. Der Sulzer Turnverein 1860 e.V. selbst kann nun endlich verwirklichen, wozu er vorher keine Möglichkeit hatte: in einem erweiterten Sportangebot „für alle Generationen diesbezüglich etwas anzubieten“, wie es in der Begründung für den Zuschussantrag ans Regierungspräsidium Freiburg unter anderem hieß. Und in der neuen Neckarhalle gibt es jetzt nur noch Sport und nichts anderes mehr.

Text und Fotos: Uwe Kolbusch

